

## Goethe, Johann Wolfgang von: N.A. (1819)

1 Wenn du auf dem Guten ruhst,  
2 Nimmer werd' ich's tadeln,  
3 Wenn du gar das Gute thust,  
4 Sieh das soll dich adeln;  
5 Hast du aber deinen Zaun  
6 Um dein Gut gezogen,  
7 Leb ich frey und lebe traun  
8 Keineswegs betrogen.

9 Denn die Menschen sie sind gut,  
10 Würden besser bleiben,  
11 Sollte nicht wie's einer thut  
12 Auch der Andre treiben.  
13 Auf dem Weg da ists ein Wort,  
14 Niemand wird's verdammen:  
15 Wollen wir an Einen Ort,  
16 Nun! wir gehn zusammen.

17 Vieles wird sich da und hie  
18 Uns entgegen stellen.  
19 In der Liebe mag man nie  
20 Helfer und Gesellen,  
21 Geld und Ehre hätte man  
22 Gern allein zur Spende  
23 Und der Wein, der treue Mann,  
24 Der entzweyt am Ende.

25 Hat doch über solches Zeug  
26 Hafis auch gesprochen,  
27 Ueber manchen dummen Streich  
28 Sich den Kopf zerbrochen,  
29 Und ich seh nicht was es frommt  
30 Aus der Welt zu laufen,

- 31 Magst du, wenn das Schlimmste kommt,
- 32 Aus einmal dich raufen.

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18711>)